

OPENING SPEECH

Chairman of ZADIK

Klaus Gerrit Friese



State of the Art Archives, Berlin 2017, Klaus Gerrit Friese © Photo: Robert Gruber

Thanks for your kind welcoming address, dear Monika Grütters, and thank you, Pascal Decker. To me, it seems it was not so long ago that we spoke about the possibility of organizing such a conference here. What has drawn us to Berlin, even though we are—as a result of the artistic development of the post-war years—so strongly rooted in the Rhineland, was the intention of taking ZADIK’s intrinsic international bent into account in terms of its public impact. Another factor was the enormous hospitality of this house, which has received us with initial funding and thereby made it possible for us to apply for funding from the Kulturstiftung des Bundes, and which ultimately made it possible for us to gather here today. For this, I would like to offer my sincere thanks.

I would also like to thank our cooperation partners basis wien and the Institute of Modern Art Nuremberg, and please permit me to also heartily thank my own house, ZADIK, which joyfully bore the task of organising this meeting, even though it presented quite a challenge for our small team. And last but not least I thank you, ladies and gentlemen, for responding to our invitation and for wanting to share your experiences with

us and take part in the exchange of the coming days. I welcome you all very heartily.

What would a conference be without lectures? The opening lecture will immediately set the standard for those to follow and that is why I am delighted that Chris Stolwijk has come to hold the keynote. Prof. Dr. Chris Stolwijk studied political science and art history at the University of Utrecht, obtaining his doctorate in 1997 with a thesis on the social position of art and artists in the Netherlands between 1850 and 1900. After working for a period as a lecturer at the University of Utrecht, he arrived at the Van Gogh Museum, where Van Gogh became the focus of his research. In 2007, he came to the ZADIK at the suggestion of Stefan Koldehoff and, together with his colleague Monique Hagemann and Stefan and Nora Koldehoff, carried out long and thorough research there on Thannhauser and Van Gogh until 2012, when he became general director of the national art history institute RKD and thus also of the Netherlands' national art archives; it is in this function that he speaks to you here tonight. He will tell us how Vincent van Gogh, who—as we all know—sold only a single picture throughout his lifetime, became one of Modernism's key figures, and how art archives such as ZADIK can assist art historical research in understanding and illustrating this process. Marije Vellekoop has worked in the Van Gogh Museum since 1995, where she has directed the graphic collection beginning from 1998 and took on Chris Stolwijk's position in 2013. Following Chris Stolwijk's keynote, she will present the results of the aforementioned research in the form of the book *The Thannhauser Gallery: Marketing Van Gogh* and thus conclude the evening's official programme.

Thank you very much for your attention and I wish you a pleasant evening.

ERÖFFNUNGSREDE

Vorstandsvorsitzender des ZADIK

Klaus Gerrit Friese

Vielen Dank für Dein liebenswürdiges Grußwort, liebe Monika Grütters, und vielen Dank, Pascal Decker. Mir scheint es noch gar nicht so lange her, dass wir über die Möglichkeit gesprochen haben, hier eine solche Konferenz zu veranstalten. Was uns trotz unserer – durch die Kunstentwicklung der Nachkriegszeit bedingten – starken Verwurzelung im Rheinland nach Berlin gezogen hat, war die Absicht, der dem ZADIK innewohnenden internationalen Ausrichtung auch in seiner öffentlichen Wirkung Rechnung zu tragen. Hinzu kam die unerhörte Gastfreundschaft dieses Hauses, das uns mit einer Anschubfinanzierung empfangen und damit erlaubt hat, Fördermittel bei der Kulturstiftung des Bundes zu beantragen, die es am Ende möglich machten, dass wir heute hier versammelt sind. Und dafür möchte ich mich einfach sehr herzlich bedanken.

Danken möchte ich auch den Kooperationspartnern basis wien und dem Institut für moderne Kunst in Nürnberg, und gestatten Sie mir bitte auch, meinem eigenen Haus zu danken, dem ZADIK, das mit Freude die Organisation getragen hat, auch wenn sie für unser kleines Team schon eine ziemliche Herausforderung darstellte – auch dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Und last but not least danke ich Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und mit uns Ihre Erfahrungen und den Austausch der kommenden Tage teilen wollen, und begrüße Sie alle sehr herzlich.

Was wäre eine Konferenz ohne Vorträge? Und gleich der Eröffnungsvortrag wird sicher Maßstäbe setzen, und deswegen freue ich mich sehr, dass Chris Stolwijk gekommen ist, um die Keynote zu halten. Prof. Dr. Chris Stolwijk studierte Politikwissenschaften und Kunstgeschichte an der Freien Universität in Utrecht, promovierte 1997 mit einem Thema zur sozialen Stellung von Kunst und Künstlern* in den Niederlanden zwischen 1850 und 1900. Nach seiner Zeit als Dozent an der Universität Utrecht ging er zum Van Gogh Museum, wo er seinen Forschungsschwerpunkt zu van Gogh entwickelte. 2007 kam er auf Anregung von Stefan Koldehoff ins ZADIK und hat dort zusammen mit seiner Kollegin Monique

Hagemann sowie Stefan und Nora Koldehoff lange und gründlich zu Thannhauser und van Gogh recherchiert, bis er 2012 zum Generaldirektor des nationalen kunsthistorischen Instituts RKD und damit auch des nationalen Kunstarchivs der Niederlande wurde, in dessen Funktion er heute Abend hier zu Ihnen spricht. Er wird uns erzählen, wie aus Vincent van Gogh, der – wie wir alle wissen – Zeit seines Lebens nur ein einziges Bild verkaufte, eine Schlüsselfigur der Moderne werden konnte, und wie Kunstarchive wie das ZADIK der kunsthistorischen Forschung helfen können, diesen Prozess nachzuvollziehen und anschaulich zu machen. Marije Vellekoop arbeitet seit 1995 im Van Gogh Museum, wo sie seit 1998 die Grafische Sammlung leitet und 2013 die Position von Chris Stolwijk erhielt. Sie wird im Anschluss an die Keynote von Chris Stolwijk das Ergebnis der eben beschriebenen Forschungen in Form des Buches *Die Galerie Thannhauser: Van Gogh wird zur Marke* präsentieren und damit das offizielle Programm des Abends beschließen.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen schönen Abend.

[*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Textverlauf auf die durchgängige Verwendung aller Genera verzichtet. Jeweilige Personenbezeichnungen schließen stets alle Geschlechter mit ein.]